

AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN
IN HAMBURG

Akademien in schnellebigen Zeiten

10 Thesen zur Diskussion über ihre Aufgaben

vorgelegt aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums der
Akademie der Wissenschaften in Hamburg

Akademien in schnellebigen Zeiten

10 Thesen zur Diskussion über ihre Aufgaben



VORBEMERKUNGEN

Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg vereint derzeit 124 herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Norddeutschen Raum. Sie setzen sich über Disziplinengrenzen hinweg gemeinsam mit Themen von wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz auseinander, um ihre eigenen Forschungen zu bereichern und sich mit vielfältigen gesellschaftlichen Gruppen über die Ergebnisse ihrer Arbeit auszutauschen.

Mit diesem Thesenpapier wollen wir, die Akademie der Wissenschaften in Hamburg, die Diskussion über die Aufgaben einer modernen Akademie befördern. Wir verstehen dieses Papier zugleich als Anstoß für uns, gemeinsam mit Partnern, mit wissenschaftlichen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und gleichgestellten Institutionen in der norddeutschen Wissenschaftslandschaft zu prüfen, welche besonderen Kompetenzen die Akademie der Wissenschaften in Hamburg für die Bearbeitung von wissenschaftlichen und gesellschaftlich relevanten Themen einbringt, und welche Themen originär von ihr bearbeitet werden sollen.

Die Zeiten haben sich grundlegend gewandelt. Wer hätte vor zehn Jahren damit gerechnet, dass parteiübergreifend der Atomausstieg in Deutschland eingeleitet wird? Wer hätte erwartet, dass die Finanzmärkte die größten Wirtschaftskrisen seit 1929 auslösen und Regierungen mit Milliarden Euro Banken und Versicherungen retten? Wer hätte vorausgesehen, dass das Internet die Welt derart vernetzt, dass Cyber-Attacken kritische Infrastrukturen massiv gefährden und Geheimdienste die Privatsphäre der Bürger aufheben? Das sind Schlaglichter auf einen tiefgreifenden Wandel, der vor dem Hintergrund der Globalisierung die Welt radikal verändert.

Der Wandel stellt auch die Akademien der Wissenschaften vor grundsätzliche Fragen. Wozu gibt es überhaupt noch Akademien? Was leisten sie, was andere nicht können? Und welchen Platz will und kann die nunmehr zehn Jahre alte Akademie der Wissenschaften in Hamburg in Norddeutschland einnehmen?

Was leisten Akademien?

AKADEMIEN SIND UNABHÄNGIGE VERMITTLER

Menschen sind einer Flut von Informationen ausgesetzt, deren Seriosität sie nicht auf Anhieb beurteilen können. Dabei haben sie einen Anspruch darauf, über wissenschaftliche Entwicklungen solide, umfassend und aufrichtig informiert zu werden. Das gilt gerade für die Politik, die viele ihrer Entscheidungen mit Expertenwissen legitimiert. Doch die Unabhängigkeit von Forschung – und damit die Aussagekraft wissenschaftlicher Studien – wird durch finanzielle, technische und organisatorische Rahmenbedingungen eingeschränkt. Akademien geben ihren Mitgliedern Raum, unabhängig von Forschungsprogrammen und Auftragsforschung langfristig nach Erkenntnisgewinn zu streben und ihre Erkenntnisse der Gesellschaft immer wieder zur Diskussion zu übergeben. Mit den weltweit herausragenden Langzeitvorhaben erschließen und sichern sie unser kulturelles Erbe. Mit ihren Stellungnahmen greifen sie die Forschungsergebnisse auf und zeigen, welche Konsequenzen die Anwendungen von wissenschaftlichen Erkenntnissen haben können. Akademien benennen die Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnisse, nehmen der Gesellschaft aber nicht die Entscheidung darüber ab, welches Ziel auf welchem Weg erreicht werden soll. Sie fördern den Diskurs darüber und können als Frühwarnsystem für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dienen.

AKADEMIEN BIETEN ALLEN, DIE AN WISSENSCHAFT INTERESSIERT SIND, EIN FORUM FÜR GESPRÄCHE

Akademien ermöglichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Bürgerinnen und Bürgern, Politikerinnen und Politikern sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft, gleichberechtigte Debatten zu führen. Solche Debatten zu intensivieren, ist eine der zentralen Aufgaben einer modernen Akademie. In einer Zeit, in der die einzige Konstante die Veränderung ist, in der traditionelle Bindungen der hochgepriesenen Flexibilität geopfert werden und die Wissenschaft den Alltag und das Leben der Menschen prägt, braucht es Foren, um gemeinsam über das zu beraten, was wir, die Gesellschaft, wollen.

Bereits seit zehn Jahren fördert die Akademie der Wissenschaften in Hamburg das Gespräch zwischen den Forschenden unterschiedlicher Disziplinen und unterschiedlicher wissenschaftlicher Institutionen. Sie lädt die Gesellschaft durch Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Symposien zu einem Dialog über relevante gesellschaftliche Fragen ein. Die Akademie stärkt dadurch die deliberative Demokratie.

AKADEMIEN BAUEN BRÜCKEN ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Neue Wege gegen die rasant zunehmende Antibiotikaresistenz von Krankheitserregern, für die Bewältigung der Auswirkungen des Klimawandels oder von Krisen und Kriegen sind einige Beispiele drängender Probleme, zu deren Lösung Akademien beitragen können, indem sie wissenschaftliche Erkenntnisse in die Gesellschaft tragen und gesellschaftliche Bedürfnisse in der Wissenschaft artikulieren. Diese Brücken gilt es zu stärken und neue zu bauen.

Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg befasst sich seit ihrem Bestehen mit aktuellen gesellschaftlich und wissenschaftlich relevanten Fragestellungen. Sie beschäftigt sich mit Fragen, die für die Menschen in der norddeutschen Region wichtig sind und liefert Informationen, die für deren umfassende Beantwortung hilfreich sind. Dieses leistet sie in Zusammenarbeit mit zahlreichen wissenschaftlichen Partnern in Norddeutschland.





AKADEMIEN SIND ORTE, AN DENEN DIE WISSENSCHAFT ÜBER SICH NACHDENKT

Immer wieder enthüllen Journalisten, dass Publikationen über wissenschaftliche Erkenntnisse in die Irre führen können, weil diese in Unkenntnis oder unter Missachtung von Regeln der Qualitätssicherung formuliert wurden. Richtlinien zur Qualität in der Wissenschaft zu entwickeln und mit den Forschenden sowie den Vertreterinnen und Vertretern von wissenschaftlichen Institutionen und Organisationen zu diskutieren, ist eine originäre Aufgabe von Akademien, weil sie nur der Wissenschaft verpflichtet agieren können. Die Akademie als Gelehrtensozietät bietet ihren Mitgliedern auch hier Raum für kreatives und langfristiges Denken, jenseits der Zwänge des Forscheralltags, des Wettbewerbs um Forschungsgelder und der sonst unvermeidbaren Konkurrenz zwischen den Forschenden. Sie ermöglicht ihnen, über die Wissenschaft und ihre Grenzen nachzudenken. Zudem sind auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nicht frei von gesellschaftlichen Werturteilen. Akademien unterstützen die Suche nach Objektivität, einem der höchsten Ideale der Wissenschaft. Die Akademien der Wissenschaften bieten ihren Mitgliedern das Gespräch über Disziplingrenzen hinweg, um versteckte Wertannahmen zu entdecken, neue Sichtweisen auf wissenschaftliche und gesellschaftlich relevante Probleme zu entwickeln und die rasant anwachsende Zahl der Wissensbausteine in allen Disziplinen auf ihre Bedeutung für die Wissenschaften und unser Weltbild zu prüfen.

Wo will die Akademie der
Wissenschaften in Hamburg hin?

DEN KERN DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN HAMBURG STÄRKEN

Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg ist seit nunmehr zehn Jahren als Arbeitsakademie aktiv. Die transdisziplinären Arbeitsgruppen sind das Kernstück der Akademie. In ihnen realisieren die Mitglieder institutionen- und fächerübergreifende Projekte zu gesellschaftlich relevanten Fragen. In den Langzeitvorhaben tragen sie dazu bei, das kulturelle Erbe zu heben, zu bewahren und für die aktuellen Diskussionen zu erschließen. So leistet die Akademie der Wissenschaften in Hamburg ihren Beitrag dazu, neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus transdisziplinärer Perspektive zu bewerten und neues Wissen zu generieren.

Die Themen der transdisziplinären Arbeitsgruppen sollen zukünftig noch klarer von denen anderer Institutionen und Akademien abgegrenzt, auf interdisziplinäre Aspekte fokussiert und international stärker vernetzt werden. Eine beständige, kontinuierliche Diskussion zwischen den Arbeitsgruppen ist dazu unbedingt erforderlich. Es ist ein wichtiger Vorteil einer nicht in Klassen gegliederten Akademie, dass sich die Experten über unterschiedliche Disziplinen hinweg kennen und zudem ein breites wissenschaftliches Netz haben und aktivieren können. Das schafft auch die Basis, damit schnell auf aktuelle Themen seitens der Akademie reagiert werden kann.

DIE REGIONALE AUSRICHTUNG DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN HAMBURG BETONEN

Die Erfahrungen der Jungen Akademie belegen, dass erfolgreich zentral organisiert und regional gehandelt werden kann. Dieses Beispiel bietet sich für die weitere Entwicklung der Akademie der Wissenschaften in Hamburg, deren Mitglieder aus dem gesamten norddeutschen Raum kommen, an. Die Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitsgruppen, die Organisatoren von Symposien und anderen (populär-)wissenschaftlichen Veranstaltungen verstehen dieses als Anregung, Kooperationen mit Institutionen in der Region aufzubauen und neue Tagungsorte zu entdecken.

Nach zehn Jahren ist es an der Zeit, dass die Akademie der Wissenschaften in Hamburg auch in der Region vermehrt Flagge zeigt. Sie wird dafür auch ihre Zusammenarbeit mit Partnern der norddeutschen Wissenschaftslandschaft nachhaltig ausbauen.

DEN WISSENSCHAFTSRAUM NORDDEUTSCHLAND NACHHALTIG STÄRKEN

Es gibt viele bedeutende Forscherinnen und Forscher, einflussreiche Hochschulen und wissenschaftliche Institutionen in der Region. Die Akademie versteht sich als Lobby für die Wissenschaften in Norddeutschland. Sie will – wie die norddeutschen Forscherinnen und Forscher, die beispielsweise im Bereich der Meeresforschung oder der Nanowissenschaften auch europaweit bereits außerordentlich erfolgreich sind – die nationale und internationale Sichtbarkeit des norddeutschen Wissenschaftsraumes deutlich erhöhen. Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg begreift sich in diesem Zusammenhang als altruistische Plattform, um Gespräche zwischen den Akteuren zu ermöglichen. Sie lädt alle Beteiligten ein, durch innovative Kooperationen die Wissenschaftsregion des Nordens zu stärken.



DIE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN HAMBURG FÖRdert EXZELLENTEN NACHWUCHS

Der Diskurs über Forscher-Generationen und Fachdisziplinen hinweg fördert die wissenschaftliche Kompetenz einer Akademie der Wissenschaften selbst und bietet dem Nachwuchs die Möglichkeit, in der Akademie neue Impulse über Disziplinengrenzen hinweg aufzugreifen. Es ist der Akademie der Wissenschaften in Hamburg ein wichtiges Anliegen, den wissenschaftlichen Nachwuchs in ihre Arbeitsgruppen zu integrieren. Die praktische Förderung, etwa durch die Vergabe von Geldern für die Organisation von Kongressen oder interdisziplinäre Forschungsprojekte, zählt zu den besten Investitionen in die Zukunft. Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg prüft ihre Möglichkeiten, hier mehr zu leisten.

DIE BEVÖLKERUNG FÜR WISSENSCHAFT BEGEISTERN

Wissenschaftliche Erkenntnisse beeinflussen in einem rasanten Tempo alle Lebensbereiche, sie eröffnen Gestaltungsräume, die den Menschen zuvor verschlossen waren. Die Akademievorlesungen, die Symposien oder auch die Abrufe der Vorträge im Internet zeigen: Die Menschen sind an Wissenschaft interessiert. Citizen Science, das Engagement von interessierten Menschen für die Wissenschaft, unabhängig von Ausbildung, Hochschule, Beruf oder Karriere, eröffnet im Internet-Zeitalter neue Möglichkeiten des Mitwirkens.

Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg wird weitere Formate erproben, die einen direkten Austausch zwischen Forschenden und Gesellschaft ermöglichen und Begeisterung wecken. Ein erster Schritt ist das Angebot für eine Internet-Plattform, auf der sich Interessierte über die wissenschaftlichen Veranstaltungen von zahlreichen Partnern aus der Metropolregion informieren können. Perspektivisch wäre es wünschenswert, eine solche Plattform für den gesamten norddeutschen Raum zu etablieren.

KONTAKTE ZU DEN AKADEMIEN IM OSTSEERAUM PFLEGEN

Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg kann gerade aufgrund ihrer regionalen Ausrichtung auf mehrere norddeutsche Bundesländer auch Brückenkopf in den baltischen und skandinavischen Raum sein. Diese internationale Ausrichtung der Akademie der Wissenschaften in Hamburg wird behutsam und in Absprache mit Partnern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft entwickelt.

In einem ersten Schritt soll im kommenden Jahr ein Arbeitstreffen der Präsidenten der Akademien aus dem Ostseeraum organisiert werden. Zudem wird die Akademie prüfen, wie eine stärkere internationale Kooperation in den Akademie-Arbeitsgruppen ermöglicht werden kann.

Die Akademie
der Wissenschaften in Hamburg –
die Lobby
für Wissenschaft im Norden

ZUR GENESE DES THESENPAPIERS

Der Vorstand der Akademie der Wissenschaften in Hamburg hat am 21. Februar 2014 eine Projektgruppe zur Vorbereitung eines Symposiums anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Akademie eingesetzt. Nach intensiven Beratungen hat die Projektgruppe den Entwurf des Thesenpapiers vorgelegt.

Mitglieder der Projektgruppe:

Ulrich Gähde, Angela Grosse, Edwin Kreuzer, Karin Lochte, Kurt Pawlik, Claudia Raap, Kerstin Thurow

Den Mitgliedern der Projektgruppe ist die Akademie der Wissenschaften in Hamburg ebenso zu besonderem Dank verpflichtet wie den Experten, Frau Prof. Dr. Hildegard Westphal und Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Ernst Theodor Rietschel, die die Projektgruppe mit ihren Einschätzungen und Einsichten unterstützten. Das vorliegende Thesenpapier wurde während seiner Entstehung vom Vorstand der Akademie kritisch begleitet und auf Mitgliederversammlungen zweimal eingehend und durchaus kontrovers diskutiert. Die Mitgliederversammlung hat das Thesenpapier am 10. Juli 2015 verabschiedet.

Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg

Der Akademie der Wissenschaften in Hamburg gehören herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen aus dem norddeutschen Raum an. Ihre konstituierende Sitzung fand am 31. Oktober 2005 statt. Sie trägt dazu bei, die Zusammenarbeit zwischen Fächern, Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu intensivieren. Sie fördert Forschungen zu gesellschaftlich bedeutenden Zukunftsfragen und wissenschaftlichen Grundlagenproblemen und macht es sich zur besonderen Aufgabe, Impulse für den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu setzen. Die Grundausrüstung der Akademie wird finanziert von der Freien und Hansestadt Hamburg. Präsident der Akademie ist Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. E.h. Edwin J. Kreuzer.

Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg ist Mitglied in der



IMPRESSUM

Herausgeber

Akademie der Wissenschaften in Hamburg

Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. E.h. Edwin J. Kreuzer (verantwortlich)

Redaktion: Angela Grosse, Dr. Elke Senne

Grafische Gestaltung: Hubert Eckl, KommunikationsDesign | Hamburg

Druck: Bartels Druck GmbH | Lüneburg

Abbildungsnachweise:

S. 2: AdWHH | Schneehage/Berchtold

S. 7: AdWHH | Engel & Gielen

S. 8: AdWHH | Eickmeier

S. 13: AdWHH | Hoppenheit

Edmund-Siemers-Allee 1

20146 Hamburg

Telefon: 040/42 94 86 69 – 0

Fax: 040/448 07 52

E-Mail: sekretariat@awhamburg.de

www.awhamburg.de

Stand: Juli 2015